

„WEIL ES MEIN TRAUMJOB IST!“

Professor Dr.-Ing. Matthias Weyer lehrt im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen

>> Ein Artikel über mich in der Hochschulzeitschrift „Konturen“!

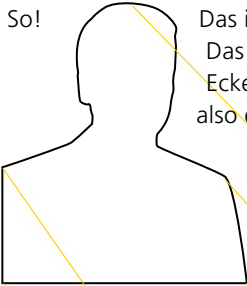
O.K. Wie fangen wir an?

...so wie es uns unser Job lehrt und so wie wir oftmals unsere Studenten auf etwas hinführen. Schauen wir also erst mal nach, was „Konturen“ eigentlich sind. Was sagt Wikipedia dazu?

Kon|tur, die; -, -en, Fachspr. auch: der; -s, -en <meist Pl.> [franz. le contour <ital. contorno>: Umriss, Linie, Silhouette] bezeichnet den Umriss bzw. die Umrisslinie eines Körpers. Linienführung, durch die etwas abgegrenzt wird.

Also fangen wir mal ganz pragmatisch an und zeichnen meine Kontur.

So!



Das ist also meine Kontur.

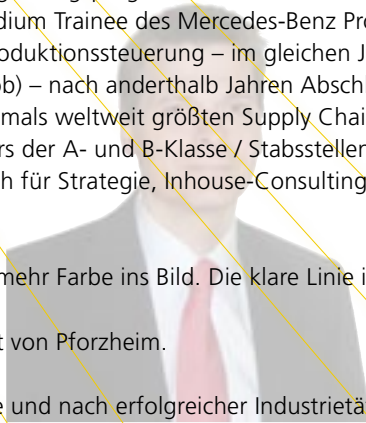
Das bin also in erster Näherung „ich“.

Ecken, Kanten, Rundungen, in Summe aber ohne viele Schnörkel, also eher gradlinig.

Ja, das passt. Ich würde schon von mir behaupten, dass ich zwar meine Ecken und Kanten habe, dass ich aber auch gradlinig und zielstrebig bin. Füllen wir das Ganze mit ein wenig Inhalt und Farbe und entwickeln wir aus der Kontur ein Bild.

Aufgewachsen in der Nähe von Koblenz – bereits als Jugendlicher Handball (fürs Herz) und Golf (für die Seele) gespielt (beides betreibe ich auch heute noch) – Abitur – Ausbildung zum Industriekaufmann – Studium zum Dipl. Wirtschaftsingenieur an der Technischen Universität Darmstadt – während dieser Zeit eingebunden in ein Studienbegleitungsprogramm des Daimler-Konzerns und mit einem Stipendium in China gewesen – nach dem Studium Trainee des Mercedes-Benz Produktionswerks Rastatt – nach rund drei Jahren Leiter der Produktionssteuerung – im gleichen Jahr Beginn der Promotion an der Universität Karlsruhe (on the job) – nach anderthalb Jahren Abschluss – weitere Stationen in der Industrie: Projektleiter eines des damals weltweit größten Supply Chain Projekts / persönlicher Assistent des Werkleiters und Geschäftsleiters der A- und B-Klasse / Stabsstellen-Chef und Leiter der Produktivitätsentwicklung, u.a. verantwortlich für Strategie, Inhouse-Consulting, übergreifende Projekte, Produktivitätsmessung.

Langsam kommt schon ein wenig mehr Farbe ins Bild. Die klare Linie ist auch zu erkennen.



Und letztes Jahr dann das Angebot von Pforzheim.

Warum auf einmal die Kehrtwende und nach erfolgreicher Industrietätigkeit mit starker Förderung der Schritt zur Professur?

Die Antwort ist ganz einfach. Weil es mein Traumjob ist! Denn auch an der Lehre und Wissenschaft habe ich stets festgehalten. Durch Diplomarbeitsbetreuung, Vorträge, Lehraufträge habe ich immer wieder Einblicke in diese Welt erhaschen können. Die Arbeit mit den Studenten, das Vermitteln von Wissen und Erfahrung, die Freiheit der Forschung und Lehre, alles Themen, die die Industrie nicht bieten kann.

Die Kontur füllt sich mehr und mehr. Zum Gesamtbild fehlt nun lediglich noch meine andere Seite.

Privatmensch bin ich nämlich auch noch.

Verheiratet, zwei Kinder, einen Hund, eine Katze und ein Haus von 1911, viele Freunde und meine beiden Sportarten. Auch daheim war es noch keine Minute langweilig!

Das Bild ist fertig! Die Details fehlen zwar, aber im Großen und Ganzen kann ich sagen: Ja, das bin ich!

■

